

**Zeitschrift:** Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen  
**Herausgeber:** Emanzipation  
**Band:** 9 (1983)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Alice im Wunderland  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-359876>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



verschiedene spekulative Extremformen patriarchaler Unterdrückung wie die Witwenverbrennung, das Fusseinbinden im alten China, Klitoridektomie, Hexenverfolgungen, Gynälogie und Psychotherapie, die Daly als Sado-Ritual-Syndrome bezeichnet. Diese Anklagen sollen bei den Leserinnen Zorn auslösen. Zorn, der dann seinerseits die Befreiung in Gang setzen soll.

### Politische Perspektive

Einsicht in historische, soziale und psychische Zusammenhänge des Patriarchats als Voraussetzung einer sozialen Perspektive und Strategie wird hingegen durch 'Gynökologie' nicht möglich. So wird z.B. die zentrale Frage nach Entstehung und Wesen des Patriarchats (s.o. zur Entstehung und Wirkungsweise patriarchaler Ideologie) nicht oder nur punktuell gestellt und schon gar nicht beantwortet. Daly gelangt über die These einer Männerverschwörung nicht hinaus: "Es sind Männer und nur Männer und nur Männer, die das Patriarchat geschaffen haben" (S. 51) Ja, und wie ist denn all die Bosheit in die Männer hineingeraten, müssen wir uns da fragen! Doch derlei Fragen erscheinen M. Daly als gefährlich: eine system- oder strukturorientierte Betrachtung könnte, fürchtet sie, die Männer ihrer Verantwortung für die Unterdrückung entheben; verstehen könnte verzeihen bedeuten, und alles bliebe beim Alten. Unterdrückung wird so auf ein moralisches Problem reduziert, wobei unterstellt wird, alle Menschen besäßen im Grunde von Natur aus dieselben Normen. Diesem bürgerlich-individualistischen Ansatz geht es nur noch darum, die schuldigen (männlichen) Individuen zu identifizieren und zu bestrafen. Das Verdikt kann auch Frauen treffen, findet doch auch bei ihnen patriarchale Ideologie Eingang (s.o.). Von solchen Alibifrauen sollen wir uns distanzieren, rät die Autorin, und sollten sich danach immer noch patriarchale Ideologeme in den Köpfen und Körpern der "echten" Frauen zeigen (vielleicht hat Ideologie doch etwas mit Praxisformen zu tun?), dann wird uns Exorzismus empfohlen:

*"ein emanzipatorischer Grundsatz ist, dass alle externen (verinnerlichten) Einflüsse, wie Mythen, Namen, Ideologien, gesellschaftliche Strukturen, die den Fluss der ursprünglichen Bewegung der (!) Selbst abschneiden, weggeschnitten werden sollten."* (399)

Bleibt noch die Frage, warum gerade dieses Buch innerhalb wie ausserhalb der Frauenbewegung so grosses Echo auslösen konnte.

1) die aufgezeigten Charakteristika: Gesellschafts- und Geschichtsbild, voluntari-

stische politische Perspektive (Losigkeit) sind innerhalb der Frauenbewegung, v.a. der amerikanischen, weit verbreitet.

2) Der gigantische Anspruch, eine ganz neue und ganz andere Wissenschaft zu bilden, weckt Hoffnungen. Der Wunsch nach der starken Frau und der starken Theorie scheint Wirklichkeit zu werden. 'Gynökologie' stärkt das Selbstbewusstsein, allerdings nur oberflächlich.

3) Es erlaubt eine Affektäusserung: blinde Aggression kann manchmal heilsam sein. Dalys pathetische Sprache (die sich durchaus bewusst als Gegensatz zur trockenen 'Theoriesprache' versteht, als ob Theorie notwendigerweise trocken sein müsste) trifft zudem auf die

Sympathie ihrer (theoriemüden?) Leserinnen. Ob blinde Aggression oder kritikloses Einverständnis, beides ist bequemer als Reflexion.

Das Buch ruft somit nach bestimmten Bedürfnissen und rückt Mängel ins Zentrum, seine Aufgabe erfüllt es daher in der Provokation.

Marianne Meier

Daly, Mary

*Gynökologie, eine Meta-Ethik des radikalen Feminismus, (Frauenoffensive, München 1981) 490 S., Preis: Fr. 48.-*

Originaltitel:

*Gyn/Ecology. The Metaethics of Radical Feminism, (Boston, 1978)*



### "Alice im Wunderland"

"Alice im Wunderland", das neue Programm des Figurentheaters VAGABU, das am 22. Januar 1983 seine Premiere erlebt, präsentiert in Dialekt-Bearbeitung ein Werk, dessen Titel zwar jedermann kennt, dessen Inhalt aber meistens nur bruchstückhaft ein Begriff ist.

Das Buch des Mathematikprofessors Charles L. Dodgson – besser bekannt als Lewis Carroll – bietet sich für eine Übersetzung für das Figurentheater geradezu an. Die Verwandlungen von Alice und ihre Begegnungen mit unzähligen, zum grössten Teil fantastischen Wesen lassen sich mit Marionetten, Masken und anderen Figurentypen darstellen, wie sonst nur im Trickfilm.

"Alice im Wunderland" ist ein Stück für grosse und kleine Leute ab sechs Jahren – für Kinder und für Erwachsene, die sich der Ängste und Aggressionen ihrer Kindheit zu erinnern vermögen. "Alice im Wunderland" ist freilich kein "Problemstück", sondern eine mär-

chenhafte Fabel, die vom VAGABU-Team witzig-poetisch dargeboten wird. Und dazu trägt die Musik von Paul Ragaz Wesentliches bei.

Die Textbearbeitung stammt von Christian Schuppli, der auch zusammen mit Paul Ragaz, Vrene Ryser und Maya Schuppli die fantastische Geschichte auf die Bühne bringt.

Fantastische Geschichte mit viel Musik für grosse und kleine Leute ab 6

Kellertheater Isaak, Münsterplatz Basel

MI	2. Februar	15.00 Uhr
SA/SO	5./6. Februar	16.00 Uhr
MI	9. Februar	15.00 Uhr
SA/SO	12./13. Februar	16.00 Uhr
MI	16. Februar	15.00 Uhr

2 Abendvorstellungen, je 20.30 Uhr:  
SA 29. Januar und SA 12. Februar

Reservation: Tel. 061/65'06'96  
DI-SA 8.00 - 11.30 Uhr